

Schaffung von sicheren Radverkehrsanlagen an der Radeburger Straße in 2021 - Abschluss der Petition mit 2325 Mitzeichnern

Am Mittwoch dem 21. April endete die Mitzeichnungsfrist zur Petition *Schaffung von sicheren Radverkehrsanlagen an der Radeburger Straße in 2021*.

Die AG *nachhaltig mobil im Dresdner Norden* hatte die E-Petition auf Dresden.de mit der Forderung nach sicheren Radverkehrsanlagen an der B170 zwischen Maxim-Gorki-Straße und Stauffenbergallee gestartet. Die Mitzeichnungsfrist endete nun mit beachtlichen 2325 Unterstützern!

Die hohe Zahl der Mitzeichner kommt nicht ohne Grund zustande. Die Route über die Radeburger Straße ist eine von zwei Verbindungen in den Dresdner Norden. Wer z.B. mit dem Rad von Pieschen zu seinem Arbeitgeber am nördlichen Rande der Stadt möchte, fährt exakt hier entlang. So wurde u.a. bei den großen Arbeitgebern *Global Foundries* und *Bosch* aktiv in den Firmen-Netzwerken für die Petition geworben.

Die Radeburger Straße wird täglich von 28.700 Kfz befahren. Nur bergab ist der Fußweg für die Benutzung durch Radfahrer in Schrittgeschwindigkeit freigegeben. Regulär ist für Radfahrer ab 11 Jahren eine Benutzung der Fahrbahn vorgesehen. Dies ist vor allem hinsichtlich der Verkehrssicherheit eine unhaltbare Situation, weshalb die meisten Radler bergauf illegal den Fußweg benutzen. Bereits ab einem Drittel der vorhandenen Verkehrsmenge schreiben die planerischen Regelwerke die Anlage von separaten Radverkehrsanlagen vor!

In ihrer Petition zeigt die AG *nachhaltig mobil*, eine Möglichkeit zur Anlage von Radfahrstreifen im Bestand auf. Durch die Wegnahme eines Fahrstreifens stadtauswärts kann der Straßenraum so aufgeteilt werden, dass sowohl Rad- als auch Autofahrer zügig und sicher vorankommen. Die für leistungsschwache Fahrzeuge vor Jahrzehnten angelegte Überholspur bergauf ist für die heutige Fahrzeugtechnik nicht mehr notwendig, so dass der Platz zweckmäßiger genutzt werden kann. Die gleiche Verkehrsmenge die bereits heute stadteinwärts auf nur einer Fahrspur unterwegs ist, sollte auch stadtauswärts auf einer Spur genügend Platz finden, um flüssig bergauf zu rollen.

Seitens des Stadtplanungsamtes erhielt die AG *nachhaltig mobil* die Information, dass noch in diesem Jahr eine Untersuchung zur Einordnung von Radverkehrsanlagen entlang der Radeburger Straße erfolgen soll. Die AG wertet das als Reaktion auf ihre Petition. Es sollen dabei zwei Varianten untersucht werden. Egal welche der Varianten zum Zuge kommt, fordert die AG *nachhaltig mobil* jedoch eine zügige, zeitnahe Umsetzung!

Die FDP-Fraktion hatte sich im März kritisch zur Petition geäußert. Es solle ideologiefrei und ergebnisoffen nach Lösungen gesucht werden - so müsse geprüft werden, ob der Radverkehr von der Hauptstraße entkoppelt, über für Radfahrer privilegierte Nebenrouten, geführt werden kann. Die AG *nachhaltig mobil* steht dieser Idee grundsätzlich offen gegenüber. Die meisten Radfahrer würden der lärmenden Hauptstraße wahrscheinlich liebend gern die ruhige Nebenroute vorziehen. Der Vorschlag ist daher grundsätzlich unterstützenswert, jedoch erscheint eine umwegfreie Alternative an dieser Stelle kaum

möglich. Eine Führung über Hammerweg und Stauffenbergallee sieht die AG eher kritisch und würde auch massive bauliche Eingriffe mit sich bringen.

Seitens der eher autoaffiner Parteien werden oft *intelligente Lösungen* gefordert. Was dies konkret sein könnte, bleibt dabei meist offen. Die *AG nachhaltig mobil* sieht die intelligente Lösung in den separaten Radfahrstreifen: Mit der Möglichkeit sicher unterwegs zu sein, können Menschen frei das Verkehrsmittel ihrer Wahl nutzen und damit auch das Rad. Durch einen Modal-Shift vom Auto hin zum Rad wird dadurch langfristig auch das Kfz-Verkehrsaufkommen auf der Straße abnehmen. Die Kosten für die Ummarkierung der Fahrspuren und die eventuelle Umprogrammierung der Ampel sind dabei sehr gering und stehen in einem sehr positiven Verhältnis zum Nutzen: Lärm und Abgase für die Anwohner und den anliegenden Schul- und Kindergartencampus werden reduziert und die Mobilitätswende voran gebracht.

Der ADFC wird am 19. Mai an verschiedenen Orten in Dresden Demos mit der Forderung nach Pop-up-Radwegen durchführen. Die *AG nachhaltig mobil* wird sich an der Radeburger Straße daran beteiligen. Für drei Stunden werden Radfahrer aus ihrer Randexistenz geholt und können sicher und legal den Pauliberg hinauffahren. In der Hoffnung, dass dies bald in beiden Fahrtrichtungen dauerhaft zur Selbstverständlichkeit wird!

Nach Vorliegen einer Stellungnahme des Oberbürgermeisters wird im Ausschuss für Petitionen und Bürgerbeteiligung über das Anliegen der Petition beraten.